

Die Streetparade-Hymne stammt von Mr. Da-Nos Roland Bunkus

# In Adlikon zu House

**Er legt seinen Pop-House in Clubs in halb Europa auf und steuert zur Jubiläums-Streetparade die offizielle Hymne bei. Privat mag es DJ und Produzent Mr. Da-Nos alias Roland Bunkus ländlich. Er lebt in Adlikon.**

**ROLAND SPALINGER**

Am Freitag im Hacienda Club in Kroatien, am Samstagabend im Beach Club Hinwil: Das waren die Bookings von Mr. Da-Nos am Wochenende. Diesen Freitag legt er im Berner Oberland am Thunfest auf, und am Samstag, ja am Samstag ist Streetparade. Zum 20. Mal wird am 13. August ganz Zürich pulsieren, zum zwölften Mal nicht nur dabei, sondern mittendrin, wird Mr. Da-Nos sein. Als 16-Jähriger hatte er dort seinen ersten grossen Auftritt als DJ.

Sein Stern leuchtet seither immer heller. Mr. Da-Nos hat nicht nur Samples auf den Markt gebracht, sondern eigene Alben; das nächste kommt im Herbst – der DJ hat also den Schritt zum Produzenten geschafft und erfindet sich immer wieder neu. Dieses Jahr ist der sympathische Künstler sozusagen Programm bei der Streetparade: Sein Song «Calling for Love» ist die offizielle Hymne des Mega-Events, was seiner Bekanntheit auf jeden Fall nicht schadet; immerhin 15 Produzenten und DJs hatten ihre Titel eingeschickt und sich so um diesen Auftrag bemüht.

## Radiogen und mit Musikvideo

Der Song kommt an. Viele Radiostationen spielen ihn, in dem es um die vier Botschaften der Streetparade geht – Friede, Liebe, Respekt, Toleranz. Und dies alles ist wunderbar pop-house gemischt von Da-Nos, den die Eltern sechs Jahre lang in den Geigenunterricht schickten. Er habe das Stück bewusst «radiogen» produziert, sagt der 31-Jährige. Ein bisschen stolz ist er



Zu Hause will Mr. Da-Nos Grün sehen: Musikproduzent Roland Bunkus.

Bild: spa

schon, auf diese Weise seinen Beitrag zum wichtigsten Tanzevent der Schweiz zu leisten. Er hat dafür auch keinen Aufwand gescheut. Nicht nur hat er in bloss fünf Tagen die Demoversion ohne Gesang zu einem fertigen Dance-Hit ausgebaut, er hat auch professionell ein Video in Matrix-Manier dazu aufgenommen ([www.mrdanos.com/youtube](http://www.mrdanos.com/youtube)); dieses sei sein Beitrag für die Streetparade, sagt er.

Sein zusätzlicher Beitrag, muss man fairerweise sagen. Denn Roland Bunkus

schickt auch heuer wieder ein eigenes Love-Mobile durch die zuckende und tanzende Masse und steht auf dem Streckenabschnitt Bellevue bis Bürkliplatz selber hinter den Plattentellern. Von leicht erhöht das bunte Treiben zu sehen, das gefällt dem gebürtigen Seuzemer. Rund eineinhalb Stunden dauert sein Set, danach hat er einen Auftritt auf der Bühne, und dann folgt für ihn der Medienmarathon: «Tele Züri» will den erfolgreichen DJ interviewen, «3 Plus» auch, und im Medienzentrum steht er

den Printjournalisten noch Red und Antwort. Dank zehn Jahren Erfahrung weiss er, auf welchen Wegen er am schnellsten an die verschiedenen Stationen kommt. Und wo er das Auto parkieren muss, um am Abend an der Energy im Oxa noch auflegen zu können. Es sei ein «stressiges Programm», sagt er. Aber Roland Bunkus freut sich drauf.

## Zu Hause die Ruhe

Tags drauf, wie seit vielen Jahren, schaut er sich dann zu Hause im be-

schaulichen Adlikon die Berichte über die Streetparade an. Das Leben auf dem Land ist sein persönliches Kontrastprogramm. In den Städten macht er Party, an seinem langjährigen Wohnort geniesst er die Ruhe. Die Stadt böte schon ein bisschen mehr Anonymität, sagt er, der nicht grad bekannt wie ein bunter Hund ist, aber doch zum «Who's who» gehört. Aber: «Wenn ich am Sonntag die Fensterläden öffne, will ich Grün sehen.» Sein Haus direkt an der Landwirtschaftszone bietet das.

Wildensbuch: Das Knöterichgewächs ist in den Küchen Russlands, Chinas oder Japans unverzichtbar, bei uns nur wenigen bekannt

## Wildensbucher Buchweizen?

**Wer ihn nicht kennt, sieht ihn nicht. Wer doch, traut seinen Augen kaum: Auf einem Acker bei Wildensbuch wächst massenhaft Buchweizen. Doch geplant war das nicht.**

**MARKUS BRUPBACHER**

Die traubenförmigen Blüten sind schneeweiss, die herzförmigen Blätter grün und die Stängel rötlich. Das Buchweizenfeld «summt» – Tausende Bienen laben sich am Nektar der Blüten. Zwischen dem Buchweizen blühen da und dort ein paar andere Blumen, Mohn und Kornblumen zum Beispiel.

«Das ist kein Buchweizenfeld aus Absicht, sondern eher eine etwas missratene Buntbrache», erzählt Beatrice Peter lachend. Die Biologin arbeitet bei Agrofutura auf dem Grüthof, dem Besitzer des «Buchweizenfeldes». In jeder Buntbrachenmischung habe es nebst Buchweizen auch andere Samen drin. Doch die trockenen Monate April und Mai liessen fast nur den Buchweizen wachsen. «Aber jetzt, wo Sie's sagen: Wir könnten eigentlich mal einen Acker

mit Buchweizen bestellen, mit Absicht», überlegt Peter.

## Für Crêpes und Pizokel

Der Name täuscht: Buchweizen ist kein Weizen, sondern ein Knöterichgewächs wie der Sauerampfer oder der Rhabarber. Buchweizen enthält keine Gluten und ist daher geeignet für Menschen mit einer Glutenuverträglichkeit. Etliche Leute kennen Buchweizen zwar nicht, wohl aber Pizokel aus Graubünden oder die bretonischen Galettes (Crêpes), die beide Buchweizenmehl enthalten. Der grösste Teil des Buchweizens im Handel stammt aus Russland oder China. Seit ein paar Jahren wird in der Bretagne wieder verstärkt Buchweizen, der auf Französisch «blé noir» («Schwarzer Weizen») genannt wird, angepflanzt, um einen Teil des Buchweizenmehls für die traditionellen Galettes nicht importieren zu müssen. In der russischen Küche darf Buchweizen nicht fehlen.

## Trachtpflanze für Bienen

Buchweizen stellt geringe Ansprüche an den Boden, so wächst er auch in



Aus der Buntbrache wurde ein fast reines Buchweizenfeld.

Bilder: mab



Bucheckerförmige Samen.

nährstoffarmer Erde. Zudem ist er kaum anfällig auf Krankheiten. Die bucheckerförmigen Samen gaben der Pflanze ihren Namen. Die Blüten enthalten sehr viel Nektar, vergleichbar mit Raps – eine Traumpflanze für jeden Imker. Als Nahrungsmittel wird Buch-

weizen zurzeit in der Schweiz nicht angebaut, sondern nur als Gründünger und Deckfrucht. Bis vor Kurzem wurde Buchweizen noch im Tessin und im Puschlav angebaut. Laut dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) hat der Buchweizen auch in

Schweiz Potenzial, zum Beispiel zur Herstellung von Spezialitäten wie Teigwaren oder Müesli. Buchweizen enthält gesundes Eiweiss und viel Eisen. Er eignet sich als Beilage zu Fleisch und Fisch. Oder passend zur Saison: Ein Buchweizenrisotto mit Steinpilzen.